

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	61 (1954)
Heft:	6
Rubrik:	Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrielle Nachrichten

Lagebericht aus der Seiden- und Rayonindustrie (I. Quartal 1954)

Die Konjunkturlage der Seiden- und Rayonindustrie ist weiterhin durch vorwiegend *gute Beschäftigung zu gedrückten Preisen* gekennzeichnet. Spezialartikel und ausgesprochene Nouveauté-Erzeugnisse sind nach wie vor gefragt, während eigentliche Stapelartikel sich nur schlecht verkaufen.

Im einzelnen ist hervorzuheben, daß die *Produktion von Fibranne (Zellwolle) stark gedrosselt* werden mußte, nachdem die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten als Hauptabnehmerland nicht mehr die bisher sehr bedeutende Höhe erreicht. Leider ist auch in der Schweiz der Verkauf von Garnen und Geweben aus Zellwolle rückläufig. Bedauerlicherweise werden die *ausgezeichneten Eigenschaften* dieses Textilmaterials in unserem Lande aus unberechtigten Gründen immer noch verkannt, wogegen die Zellwolle in Amerika schon seit langem und auch in Deutschland wieder *vermehrt für Damen- und Herrenkleiderstoffe* rein und gemischt mit Natur- oder synthetischen Fasern verarbeitet wird. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die Schappeindustrie in größerem Umfange bereits *im Rohstoff gefärbte Zellwollgarne* vorwiegend ins Ausland liefern kann. Nach einem besonderen Verfahren ist unsere Kunstseidenindustrie in der

Lage, Zellwolle bereits im Spinnvorgang zu färben, so daß die in der Schappe- und Baumwollspinnerei hergestellten Garne nicht mehr gefärbt werden müssen. Diese Färbung zeichnet sich durch ihre große Gleichmäßigkeit und Beständigkeit aus. Die schweizerische Seidenzwirnerie ist seit einiger Zeit ziemlich stark mit der Fabrikation von *gekräuselterm Nylongarn* beschäftigt, das zur Herstellung von elastischen Strümpfen, Socken und Wirkwaren verwendet wird.

Erfreuliche *Exporterfolge* kann die Bandindustrie verzeichnen. Demgegenüber vermag die Ausfuhr von gefärbten und bedruckten Rayongeweben nicht zu befriedigen. Gut gestaltete sich für die Seidenstoffweberei hingegen der Auslandsabsatz von Seiden- und Nylonstoffen und ganz allgemein von im Garn gefärbten Geweben.

In wachsendem Maße ist die schweizerische Seiden- und Rayonindustrie über die zahlreichen *Exportförderungsmaßnahmen des Auslandes beunruhigt*, durch die der Wettbewerb auf den Exportmärkten völlig verfälscht wird. Es ist unbedingt notwendig, diesem unheilvollen Wettlauf durch eine internationale Verständigung Einhalt zu gebieten.

Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die Schweizer Mustermesse 1954

Am 18. Mai hat die 38. Schweizer Mustermesse ihre Tore wieder geschlossen. Die rund 2300 Aussteller werden froh darüber gewesen sein, nach elf strengen und ermüdenden Messetagen, an denen sie viel sprechen und (vielleicht?) an manchem Stand fortwährend das Bestellbuch zur Hand haben mußten, sich endlich wieder etwas Ruhe gönnen zu dürfen.

Bei der Eröffnung der Messe am 8. Mai prangte Basel in festlichem Blumenschmuck. Mit Wimpeln geschmückte Tramwagen fuhren durch die flagengeschmückten Straßen und über die Rheinbrücken, und all die hastig den Messehallen zustrebenden Aussteller und Besucher zeigten frohe und freudige Mienen.

Am Eröffnungstage galt unser erster Besuch dem großen neuen Erweiterungsbau, der vom Zürcher Professor Dr. h. c. H. Hofmann und all seinen Mitarbeitern in der kurzen Zeit von zehn Monaten zwischen zwei Messen erstellt worden ist. Dieser gewaltige und eindrucksvolle Neubau ist in seiner Gestaltung als Quadrat von 146 × 146 Meter in bestechender Einfachheit gehalten. Mit seinem großen freien Innenhof, den mit Blumen garnierten Wasserbassins, den breiten Freitreppen und den zur Ruhe und Muße einladenden Promenadengängen auf jedem Stockwerk rings um den Innenhof hat Prof. Dr. Hofmann ganz neue Gedanken in der Gestaltung von Messehallen verwirklicht.

Im ersten Stock dieses Neubaus war in den Hallen 14 bis 17 die Textilindustrie untergebracht. 242 Aussteller brachten in mehr oder weniger originell gestalteten Ständen die Erzeugnisse aus den verschiedenen Zweigen der Industrie zur Schau. Neben schönen Stoffen alter hand-

werklicher Arbeit bot die gesamte Textilindustrie mit den prächtigen Qualitätserzeugnissen ein reiches und mannigfaltiges Bild ihres Schaffens. Leider können wir nur recht wenig davon festhalten, da uns der Raum für einen umfassenden Bericht fehlt.

Da war gleich am Eingang zur Halle 14 der eindrucksvolle Stand von *Nylon Emmenbrücke*. Haben letztes Jahr bunte Nylon-Papageien dem Messebesucher die guten Eigenschaften von Nylon Emmenbrücke in die Ohren geschrien, so war es diesmal der golden gekrönte Meeresgott Neptun, der — inmitten eines Riesenaquariums thronend — mit sonorer Baßstimme und schmunzelnder Miene verkündete:

«Edlon ist, das ist das Tolle,
Stark wie Nylon — warm wie Wolle.»

Ueber die linke Schulter trug er einen Ueberwurf aus Nylon-Geweben, und um ihn herum schwammen — das Wasser dachte man sich dazu — bizarre Riesenfische aus punktierten, gestreiften und bedruckten Nylon-Stoffen. An mächtigen Korallenbänken und zwischen denselben brachten ferner Nylon-Stoffe aller Arten die vortrefflichen Eigenschaften «der Faser unserer Zeit» in Erinnerung, und eigenartige Blüten warben für das voluminöse, mollige Edlon, die hundertprozentige Nylon-Kräuselfaser von Emmenbrücke. In Vitrinen außerhalb des Aquariums waren ferner eine Menge weiterer Erzeugnisse von Nylon Emmenbrücke zu sehen. Von eleganter Damen-Leibwäsche bis zum Pneu mit Nylon-Cordeinlagen mag ein weiter Weg oder ein großer Unterschied sein, aber ... mit dieser jungen synthetischen Faser kann sowohl das eine wie auch das andere erzeugt werden.